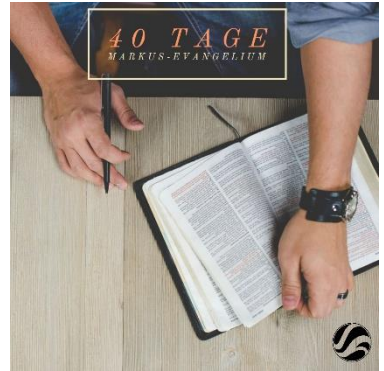


Markus 1,1-20

Beim Lesen dieses Textes frage ich mich, ob es passt zu sagen: Die Corona-Zeit ist eine Wüstenzeit. Manche Regale im Supermarkt sehen wirklich wie eine Wüste aus, wenn auch nur kurzfristig. Auf den Straßen ist es stiller geworden. Nicht wie in der Wüste, aber immerhin etwas ruhiger. Und Menschen sehe ich auch nur noch wenige, zumindest persönlich.



Irgendwie, denke ich, passt es doch ein wenig: Corona-Zeit als Wüstenzeit.

Und dann lese ich hier von Johannes. Er ist der „Wegbereiter in der Wüste“ für den, der dann kommt: Jesus.

Darum die erste Frage:

Was könnte deine gottgegebene Aufgabe in dieser „Wüstenzeit“ sein? Welche Stimme für Gott könntest du gerade jetzt sein.

Wir sehen aber auch bei Jesus, dass diese Wüstenzeit eine lange und keine einfache Zeit war. „Er blieb in der Wüste vierzig Tage und wurde vom Satan versucht“ (V.13). Unser Glaube kann in so einer Wüstenzeit auf die Probe gestellt werden.

Darum ist V.11 so wichtig, auch für uns. Da ist ein
Zuspruch Gottes über dein Leben (Jesus hat es möglich
gemacht): Du bist mein geliebtes Kind, an dir habe ich
Freude. Das gilt, egal was passiert: Wir sind ein
unverlierbarer Teil von Gottes Familie geworden, selbst,
wenn es uns nicht gelingt so standhaft in der Wüstenzeit
zu bleiben wie Jesus.

In seiner Verkündigung ruft Jesus die Leute dann auf:
„Kehrt um“

Gibt es etwas, das du jetzt anders machen willst, wo du
die Chance bekommst Dinge in deinem Leben neu zu
ordnen?

Dann werden uns vier Jünger vorgestellt, die Umkehren.
Ihre Umkehr bedeutet, mit Jesus unterwegs zu sein.

Wie kannst du, gerade auch jetzt mit Jesus unterwegs
sein?

Liedimpuls:

[In der Wüste - Desert Song Hillsong in German](#)